

- gelegentliche Sichtung von Imagines in strömungsberuhigten Bereichen am Elsterbecken und Karl-Heine-Kanal
- in begradigten und strukturarmen Gewässern, wie der Neuen Luppe, gelangen bislang keine Funde
- bevorzugt sucht sie Flussabschnitte mit turbulenter Strömung auf, da das Wasser hier sandig-kiesige Bereiche schafft und sauerstoffreicher ist
- durch den Zusammenbruch der gewässerbelastenden Industrie im Südraum Leipzigs findet die Art hier wieder zunehmend geeignete Bereiche
- insbesondere die Pleiße hat sich von einem der am meisten verschmutzten Flüsse Europas zu einem Lebensraum für zahlreiche Libellenarten entwickelt

Die Wiederansiedlung und Erholung der Art steht damit auch für die Erholung der Gewässerökosysteme während der vergangenen 20 Jahre.



Abb. 5: Die Pleiße im Leipziger Auwald

Literatur:

ARNOLD, A. (2000): Verbreitungsatlas der Libellen im Regierungsbezirk Leipzig. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 19: 55-144.

ARNOLD, A. (2001): Neue Nachweise von Gomphiden (Odonata) im Regierungsbezirk Leipzig (Sachsen) und am Bitterfelder Muldestausee (Sachsen-Anhalt). – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 20: 62-65.

BROCKHAUS, T. (2005): Grüne Keiljungfer *Ophiogomphus cecilia* (Fourcroy, 1785). – In: BROCKHAUS, T. & U. FISCHER (Hrsg.) (2005): Die Libellenfauna Sachsens. – Natur & Text, Rangsdorf: 143-145.

DIJKSTRA, K. D. & R. LEWINGTON (2006): Field guide to the dragonflies of Britain and Europe including western Turkey and north-western Africa. – British Wildlife Publishing, Gillingham.

GERKEN, B. & K. STERNBERG (1999): Die Exuvien Europäischer Libellen (Insecta: Odonata). – Arnika & Eisvogel, Höxter, Jena.

GÜNTHER, A., M. OLIAS & T. BROCKHAUS (2006): Rote Liste Libellen Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. – Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.), Dresden.

KIPPING, J. (2012): Zur aktuellen Verbreitung der in Fließgewässer siedelnden Libellenarten in der Umgebung von Altenburg mit besonderer Berücksichtigung von Pleiße und deren Nebengewässern (Insecta: Odonata). – Mauriana Altenburg, Bd. 23, S. 148-174.

OTT, J. & W. PIPER (1998): Rote Liste der Libellen (Odonata). – In: BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 260-263.

SUHLING, F. & O. MÜLLER (1996): Die Flußjungfern Europas. – Die Neue Brehmbücherei Bd. 628, Westarp Wissenschaften, Magdeburg.

Herausgeber: Stadt Leipzig
Dezernat Umwelt/Ordnung/Sport
Amt für Umweltschutz

Verantwortlich: A. von Fritsch
Text: J. Kipping, J. Zimmerhäkel
Fotos, Abbildungen: J. Kipping, J. Zimmerhäkel
Layout: J. Zimmerhäkel
Druck: Zentrale Vervielfältigung,
Stadt Leipzig

Kontakt: Umweltinformationszentrum (UiZ)
Prager Str. 118 – 136, Haus A .II
uiz@leipzig.de, 0341-123 6711



Stadt Leipzig
Amt für Umweltschutz

Leipziger Auwaldtier 2014

Die Grüne Keiljungfer *Ophiogomphus cecilia*



Grüne Keiljungfer *Ophiogomphus cecilia*

Familie: Flussjungfern (Gomphidae)

Unterordnung: Großlibellen (*Anisoptera*)

Kennzeichen:

- Körperlänge 50 – 60 mm, Flügelspanne bis 40 mm
- zwei voneinander getrennte, große Komplexaugen
- Hinterleib leicht keilförmig nach hinten verbreitert
- auffällig leuchtend grüne Färbung am Kopf, Augen und Thorax
- der Hinterleib ist gelb gefärbt mit schwarzer Musterung



Abb. 2 und 3: Metamorphose einer Grünen Keiljungfer von der Larve zum Imago



Abb. 1: besonders markant ist die auffällige Färbung der Grünen Keiljungfer

Lebensraum und Biologie:

- typische Fließgewässerart der mittleren und unteren Bach- sowie der mittleren Flussläufe, bevorzugt mit sandig-kiesigem Sohlsubstrat
- dort leben die Larven 3 – 4 Jahre
- Larve und Libelle ernährt sich rein räuberisch v. a. von kleinen Wasser- oder Fluginsekten wie Mücken
- mit ca. 30 mm entwickelt sich aus der Larve an Land die fertige Libelle, s. Abb. 2 und 3
- die leere Larvenhaut, die sog. Exuvie, bleibt zurück
- die Männchen besetzen dann Reviere an geeigneten Gewässern und erwarten die Weibchen zur Paarung
- die Eier streift das Weibchen an der Wasseroberfläche ab und sie sinken auf den Grund
- die Flugzeit ist von Juni bis Oktober

Verbreitung:

- Hauptverbreitungsgebiet: Osteuropa von Kasachstan bis Finnland und Schweden im Norden, Frankreich im Westen und Norditalien im Süden
- in Mitteleuropa bis in die 1990'er Jahre hinein größtenteils ausgestorben
- Wiederbesiedlung Ostdeutschlands seit Mitte der 1990'er Jahre
- in den Mittelläufen von Elbe und Oder ist sie heute stellenweise mit die häufigste Großlibelle

Rote Liste und Gefährdung:

- Schutzstatus: im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie
- zum Erhalt müssen die EU-Mitgliedsstaaten Schutzgebiete ausweisen und ihr besondere Gewichtung bei Eingriffen in Natur und Landschaft gewähren
- Verbesserung der Gefährdungssituation in den letzten 20 Jahren
- Rote Liste Sachsen: gefährdet, Rote Liste BRD: stark gefährdet

Bedroht ist die Grüne Keiljungfer besonders durch Gewässerausbau, Einleitung von Schadstoffen und Abwässern sowie durch starken Bootsverkehr.

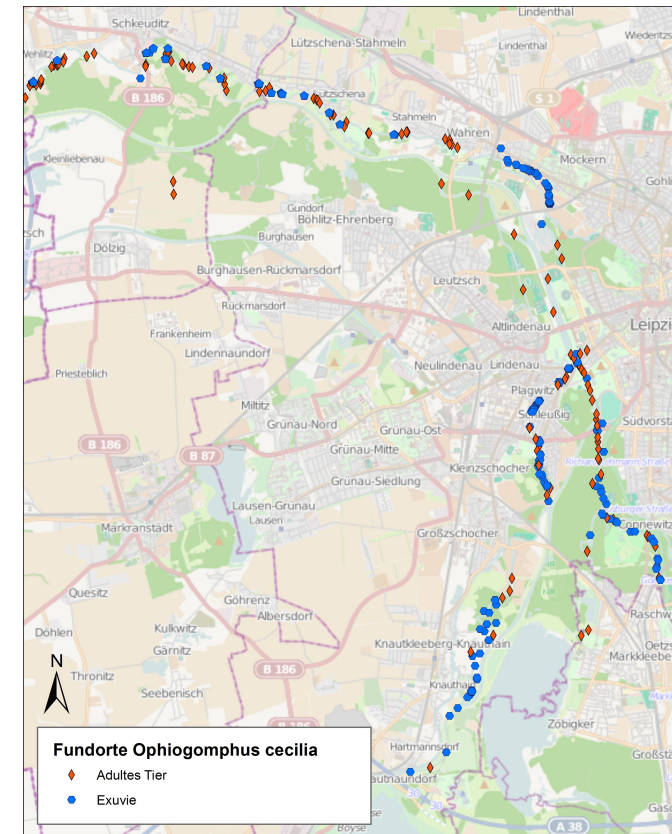


Abb. 4: Fundorte der Grünen Keiljungfer im Leipziger Auwald (open street map, Daten J. Kipping, bearbeitet 2014)

Vorkommen im Leipziger Auwald:

- in der Leipziger Umgebung galt die Libellenart seit 1920 als ausgestorben
- die Wiederansiedlung wurde erstmalig 2001 in der Dübener Heide und 2005 bei Schkeuditz belegt
- heute besiedelt sie hauptsächlich Pleiße und Weiße Elster (siehe Abb. 4)
- vereinzelt findet man sie auch an Stadelster, Floßgraben, kleiner Luppe und Parthe